

gen und zweymal Hafer getragen hatte, zur Saat vorrichten, und nun 1 Scheffel Knochenmehl von Hrn. Uthe in Dresden bezogen aus dem Säetuche zu erst, und dann  $\frac{1}{2}$  Scheffel Winterkorn aussäen, alles wohl untereggen und walzen. Die Aussaat erfolgte am 27. September. Das Getraide ging gut auf, und hielt sich bis in den Winter gleich andern in Dünger ausgesäeten. So auch erschien es im Frühling 1825, bestockte sich gut, und trieb kräftig und dunkelgefärbt in die Schoßballen. Nun traf aber meine Felder, so wie die meiner Nachbarn, im Anfang des Juny, ein ziemlich starker Hagelschlag; jedoch nicht zur völligen Zerstörung. Das Getraide erholte sich wieder, wurde aber zweywüchsig. Die am 16. August erfolgte Ernte gab 1 Schock 50 Garben, und aus diesen 3 Scheffel, 1 Viertel, 2 Meßen Ausdrusch. Ich erhielt mithin noch nicht ganz das 7te Korn. Das in Dünger ausgesäete Winterkorn gab übrigens ziemlich das gleiche Resultat. Ohne den erlittenen Hagelschlag hätte ich dem Ansehen des Getraides auf dem Acker nach, wahrscheinlich  $2\frac{1}{2}$  Schock und gegen das 9te Korn erwarten können. Ich sehe daher diesen Versuch als völlig gelungen an, und säe jetzt in diesen Tagen eine größere Quantität Winterroggen (Norwegisches Staudenkorn) in Knochenmehl aus. Wie sich nun dieses vorhin genannte Feld ferner halten wird, werde ich in der Folge anzeigen. Herr Uthe will, daß man auf 1 Scheffel Land nur 1 Scheffel Knochenmehl austreuen soll; dieses dürfte aber zu wenig seyn,